

Cable Days 2008 der



Freitag, 17. Oktober 2008, Salzburg

Regulatorische und ökonomische Herausforderungen auf dem Kabelmarkt

Dr. Rainer Schnepfleitner

Lead Economist - ictQATAR



QATAR



- Unabhängiges Emirat (nicht Teil der Vereinigten Arabischen Emirate)
- Bevölkerung: 2008 1.6 Mio (2004: 0.85 Mio)
 - 46% in Doha (Hauptstadt),
 - 82% in den beiden grössten Städten
 - Mittleres Alter 31 Jahre (Österreich 42 Jahre)
 - Ausländeranteil: ca 80%
- Fläche: 11'250km²
- 1/8 von Österreich



- BSP/Einwohner: 2008: 80 kUSD (Österreich 46 kUSD)
- Arbeitslosenrate: <1 %
- Oil and Gas: 57% des BSP (2007)
- **Wirtschaftswachstum von 30%**

TK Unternehmen

- Qtel: Dominantes Unternehmen (Incumbent)
 - Festnetz, Mobile, Kabel TV, einziger ISP
- Vodafone:
 - Mobile Lizenz 29 Jun 2008 (Servicestart: Q1 2009)
 - Festnetz Lizenz 15 Sep 2008



Trends im IKT Bereich

**Monopol und Wettbewerb
Märkte**

Vorleistungs- und Endkundenmärkte

Geographische Märkte

Bestimmung einer marktbeherrschenden Stellung

Verpflichtungen einer Betreibers mit marktbeherrschender Stellung

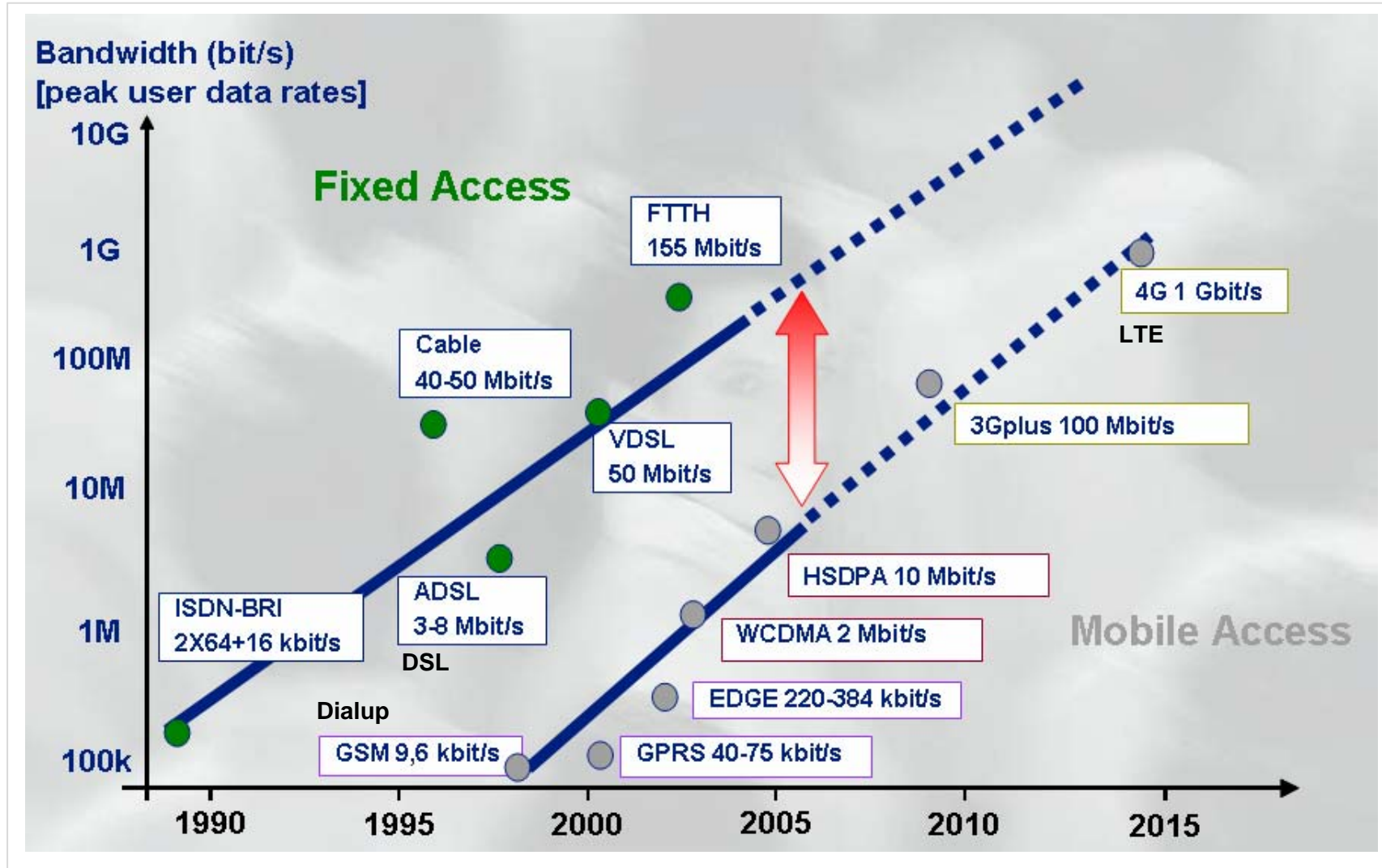
Geographische Differenzierung der Märkte

Der österreichische Kabel- und Telekommunikationsmarkt





Trends in der Telekommunikation





IKT Trends

Angebots- und Nachfrage- seitig	<ul style="list-style-type: none">• Geschwindigkeit steigt: VDSL und Next Generation Networks (NGN) und Access (NGA) mit FTTx (Glasfaser näher zum Kunden), teilweise mit Gigabit Ethernet Netzen• Bedeutungsverlust von Schmalband• Mobil: gesteigerte Bandbreite• Bündelprodukte: Fest + Mobil + Internet + (IP-)TV (+DVB-H)• Flatrates• Konvergenz von Inhalten, Geräten, Diensten und Netzen• Digitalisierung• Substitution von Fest durch Mobilnetz	
Erfolge	<ul style="list-style-type: none">• Video on Demand (www.zml.com)• Peer to peer (emule, bittorrent, ...)• Online services (youtube, Zattoo, ...)	
IP-TV	+ FR > 10%	<ul style="list-style-type: none">- Technologieprobleme- Hohe Setupkosten- Bedienungsfreundlichkeit





Was ist Breitband?

FiberSpeed Demonstration

For latest version go to: <http://www.mxi.nl/fiberspeed>

Technology	Download Speed	Upload Speed	Elapsed Time
Modem (56 Kbps)	Busy...	Busy...	
ISDN - dual (128 Kbps)	Busy...	Busy...	
ADSL Start (1 Mbps)	33,99 sec	Busy...	
ADSL (4 Mbps)	10,36 sec	Busy...	
ADSL2+ (9 Mbps)	4,78 sec	Busy...	
Fiber (10 Mbps)	4,27 sec	4,27 sec	
Fiber (100 Mbps)	0,43 sec	0,43 sec	
Fiber (1 Gbps)	0,04 sec	0,04 sec	

Consumer Business Society

- MP3 song
- 24 digital photos
- Video movie
- DVD movie

Data type: MP3 song
Data size: 4 MByte
Elapsed time: 43,66 sec

Stop
Close FiberSpeed



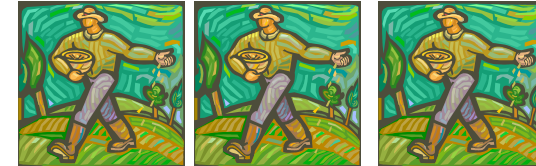
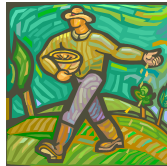
Monopol v.s. Wettbewerb

Marktebene

Monopol

Wettbewerb

Produktion /
Vorleistung



Preis = max.
Zahlungsbereitschaft

Preis = Kosten

Endkunden





Regulierung (1)

- Übergang vom Monopol zum Wettbewerb ist nicht allein durch Beseitigung institutioneller Marktzutrittsschranken zu erreichen
- TK Markt hat sich aus einer Monopolsituation mit **sektorspezifisch** typischen **Kostenstrukturen** entwickelt:
 - Enorm hoher Anteil von Fixen Kosten und sunk costs („versunkene Kosten“)
 - Größenvorteile (economies of scale / scope)
 - vertikale Integration des ehemaligen Monopolisten
- Erfordernis **sektorspezifischer Regulierung** als notwendige ökonomische Absicherung der Liberalisierung (= rechtliche Marktöffnung) zur Schaffung eines „level playing fields“ (**chancengleicher Wettbewerb**)
- Regulierung greift **ausschliesslich** bei Marktversagen (Marktbeherrschender Anbieter / SMP / Dominanz) ein
- Hauptaugenmerk liegt auf der Regulierung von **Vorleistungsprodukten** (z.B. Bitstream)





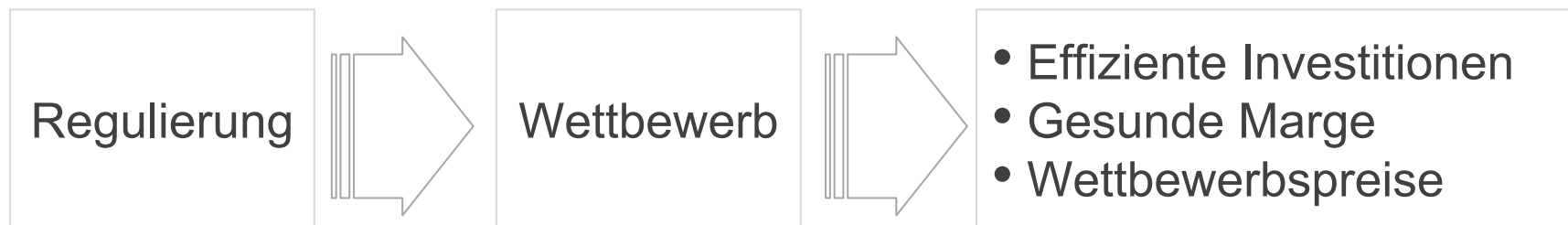
Regulierung (2)

Der Begriff Regulierung steht für die Gesamtheit aller Maßnahmen, mit denen der Staat pro-aktiv zur **Schaffung von Wettbewerb** das Verhalten der Marktteilnehmer marktkonform beeinflusst (z.B. durch Setzen von „**Als-ob-Wettbewerbs-Preisen**“).

Dadurch soll **Wettbewerbsdruck** erzeugt und die positiven Wirkungen des Wettbewerbs erzielt werden, damit Marktteilnehmer unverzerrte ökonomisch rationale Entscheidungen treffen.

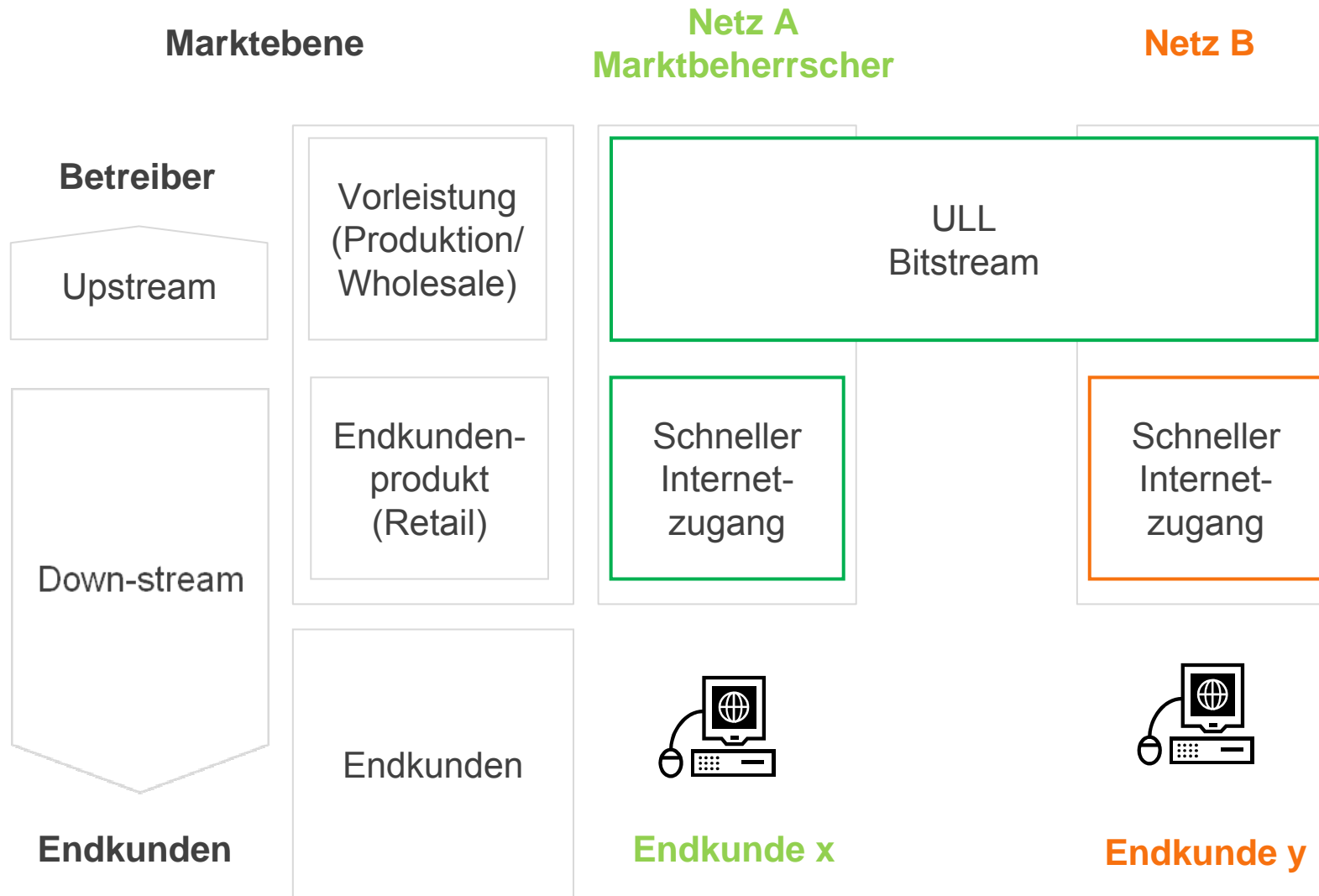
Regulierung setzt Regeln, sie betreibt **kein „Mikromanagement“** der regulierten Märkte, sondern lässt diese arbeiten. Marktteilnehmer müssen sich an die von der Behörde vorgegebenen Rahmenbedingungen halten und ihr Verhalten entsprechend anpassen, d.h. z.B. effizienter produzieren.

Ein stabiler und vorhersehbarer **Regulierungsrahmen** gibt Planungssicherheit für (Investitions)entscheidungen.





Märkte – Beispiel aus der Telekommunikation





Regulierung von Marktmacht: Überblick





Regulierung von Marktmacht

- **7** (vormals 18) **relevante Märkte** (Vorleistungs- und Endkunden) wurden durch die **Europäische Kommission** in ihrer Empfehlung mittels des 3-Kriterien-Tests als regulierungsbedürftig identifiziert, die von den nationalen Regulierungsbehörden (NRB) zu untersuchen sind
- Bei der Marktuntersuchung sollen die NRB (nationale Regulierungsbehörden) die **Empfehlung** und die Leitlinien zur Ermittlung von beträchtlicher Marktmacht (significant Market Power - SMP) der Europäischen Kommission „**weitestgehend berücksichtigen**“
- Nach Art. 7 RRL muss eine NRB die Kommission sowie die anderen NRBs unterrichten (**Notifizierung**), sofern sie plant, eine Entscheidung in Bezug auf relevante Märkte und zur Festlegung beträchtlicher Marktmacht zu treffen
- **Vorrang der Vorleistungsregulierung** für weniger Endkundenregulierung
- Marktbeherrschung: definiert als **beträchtliche Marktmacht**, die einer beherrschenden Stellung nach dem EG-**Wettbewerbsrecht** gleichkommt
- Fähigkeit eines Unternehmens sich **unabhängig im Markt** zu bewegen
- Schwelle: alter ONP-Rahmen: $\geq 25\%$ hard coded
Mit dem neuem Rechtsrahmen wurde ein Schritt Richtung allgemeines Wettbewerbsrecht gemacht: mehrere Faktoren wie Marktanteil, Grösse des Unternehmens, Grössenvorteile, Technologische Vorteile, Marktkonzentration, ... werden berücksichtigt.





Regulierung von Marktmacht

3-Kriterien-Test: Feststellung der Regulierungsbedürftigkeit

- strukturelle/dauerhafte Marktzutrittsbarrieren;
- keine Tendenz zu Wettbewerb (dynamischer Aspekt);
- allgemeines Wettbewerbsrecht nicht ausreichend
- Bei **kumulativem** Vorliegen ist der Markt regulierungsbedürftig

Marktuntersuchungen und Auferlegung von **Verpflichtungen** („Remedies“ Regulierungsinstrumente)

- Auswahl aus „toolbox“
 - Diskriminierungsverbot
 - Transparenzverpflichtung
 - Zugangsverpflichtungen
 - Getrennte Rechnungsführung
 - Regulierung der Vorleistungsentgelte
 - Entgeltregulierung im Endkundenbereich
 - Betreiber Auswahl und Betreiber vorauswahl
- **Verhältnismäßigkeitsprinzip** („gelindestes Mittel“)





Exkurs – geographische Marktabgrenzung

Leitprinzip	<p>"Der geographisch relevante Markt umfaßt das Gebiet, in dem die beteiligten Unternehmen Produkte oder Dienstleistungen anbieten, in dem die Wettbewerbsbedingungen hinreichend homogen sind und das sich von benachbarten Gebieten, insbesondere aufgrund merklich unterschiedlicher Wettbewerbsbedingungen, die in diesen Gebieten herrschen, abgrenzt.,</p>
Beispiel AT	<p>Die RTR/TKK hat im Vorleistungsmarkt Bitstreaming in Österreich regional stark unterschiedliche Wettbewerbsbedingungen gefunden. Durch parallele Infrastrukturen (Kabel TV, ULL, ...) verfügt die TA in Ballungsräumen über einen Marktanteil <30%. Daher wurde eine Differenzierung der Regulierungsmassnahmen vorgenommen und TA muss in Ballungsgebieten Bitstream nicht mehr anbieten. Betroffen sind 20k Bitstreamanschlüsse von ca 2.2 Mio Breitbandanschlüssen.</p>
International	<p>AT und UK haben bei der regionalen Marktabgrenzung europaweit eine Vorreiterrolle eingenommen. Es ist in Zukunft mit mehr geographisch differenzierten Marktabgrenzungen zu rechnen.</p>





Wettbewerbsbehörden

Wettbewerbs- hüter

Die Wettbewerbsgesetze

- EU (Art 82 EU Vertrag)
- AT
 - Kartellgesetz
 - Telekommunikationsgesetz

verbieten den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung, z.B.

- Diskriminierung zwischen verschiedenen Nachfragern
- Missbräuchliche Rabatte
- Quersubventionierung,
- Bündelung, ...

Europäische Kommission (GD Wettbewerb)

Allgemein Bundeswettbewerbshörde

Sektorspezifisch RTR-GmbH; Telekom-Control Kommission

Möglichkeiten

Regulierungsinstrumente

Untersagung

Strafen





Bündelprodukte (1)

Bündel- produkte

- Sind per se nicht negativ
- Tragen zur Kundenbindung bei und
- erhöhen den Umsatz (aber nicht notwendigerweise die Kosten)

Potentielle Wettbewerbs- probleme

- Diskriminierung / Verweigerung eines gleichwertigen Angebots
- Quersubventionierung
- Missbräuchliche Rabatte
- Übertragung von Marktmacht eines Produktes auf andere Produkte
- Schaffung von Markteintrittsbarrieren / Abschreckung von potentiellen Markteintretern , was wiederum zur Stärkung von Marktmacht führt
- Preis / Kostenschere





Bündelprodukte (2)

**Endkunden-
produkt**



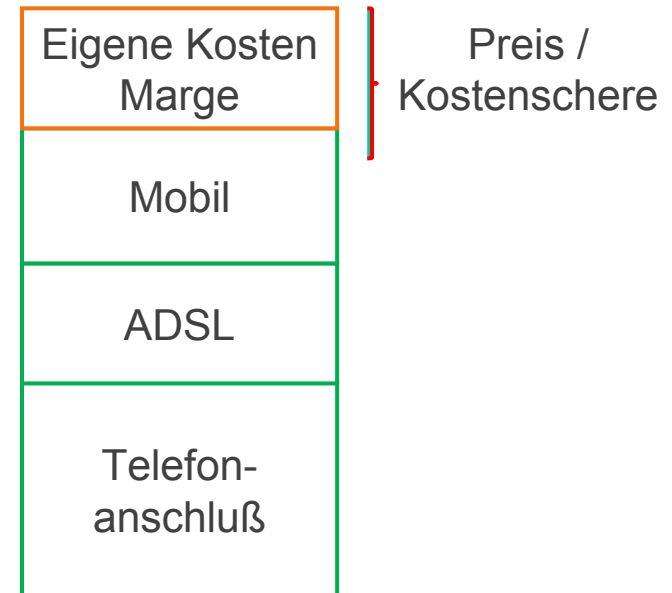
**Marktbeherrsch-
endes
Unternehmen**

**Fall A: kein
Wettbewerb
problem**



**Alternativer
Netzbetreiber**

**Fall B:
Price/Margin
squeeze**



**Alternativer
Netzbetreiber**





Kabel TV

Stärken & Chancen

- Keine Vorleistungsregulierungsverpflichtungen (Bitstream)
- Ergänzungsmöglichkeiten durch ULL/Bitstream
- Zugang zu Inhalten
- Einfache Bedienung
- Kenntniss des Mediums TV
- Relativ geringe Penetration (angeschlossene HH)
- AT liegt bei Interneterschliessung und Breitbandpenetration der HH im internationalen Mittelfeld
- Neue Dienste VoD, ...

Schwächen & Bedrohungen

- Zersplitterte Betreiberstruktur
- Wenig Möglichkeit zur Ausschöpfung von Skaleneffekten
- Relativ geringe Penetration (angeschlossene HH)
- Keine Mobilkonvergenz
- IP TV





rschnepfleitner@ict.gov.qa

Thank you 



„alt“: → dienstespezifische Netze

**Sprach-
netz**

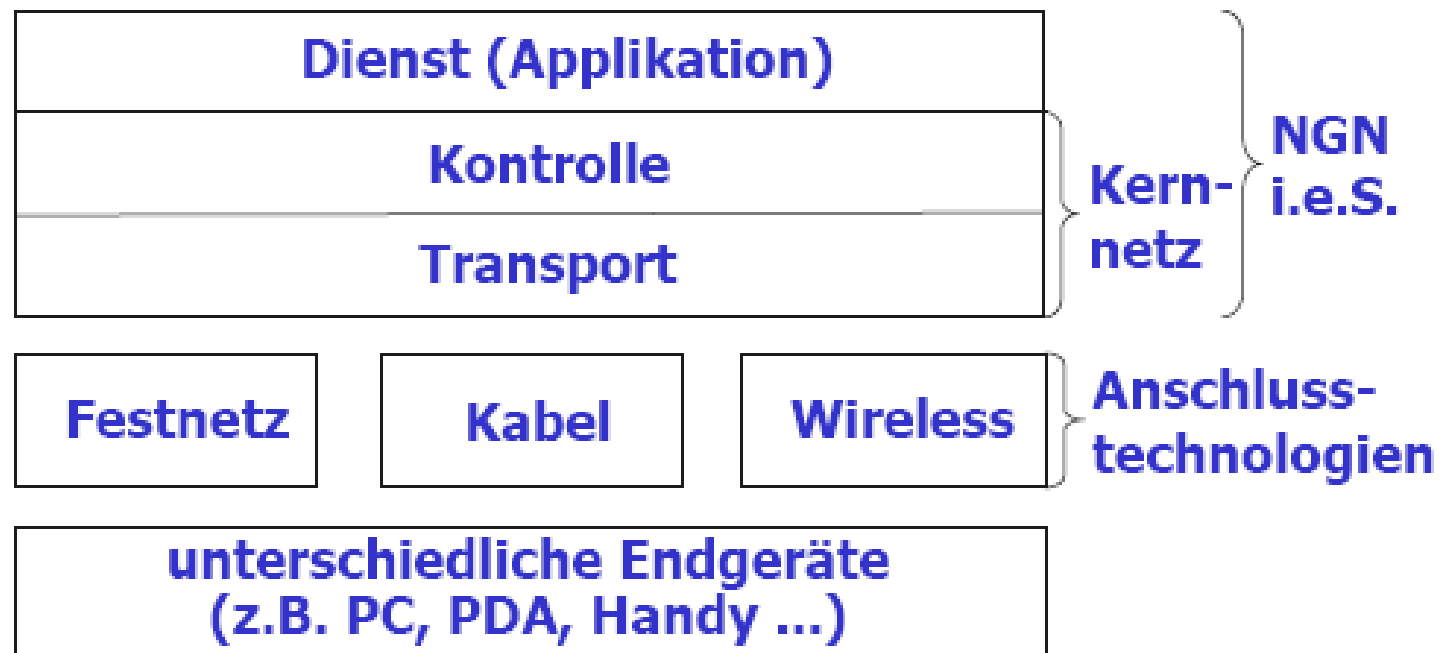
**Daten-
netz**

TV-Netz



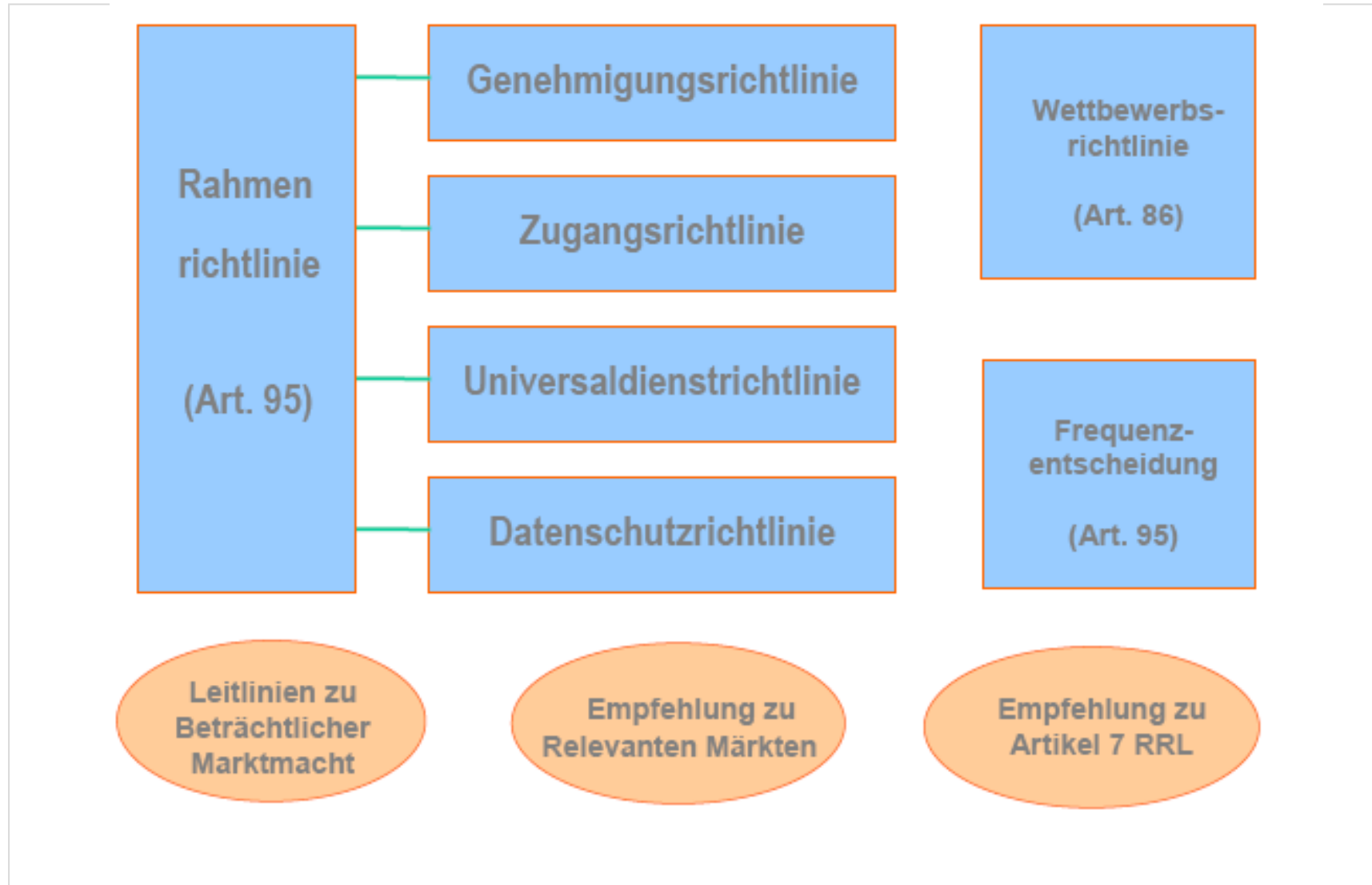


„neu“: → alle Dienste über ein Netz



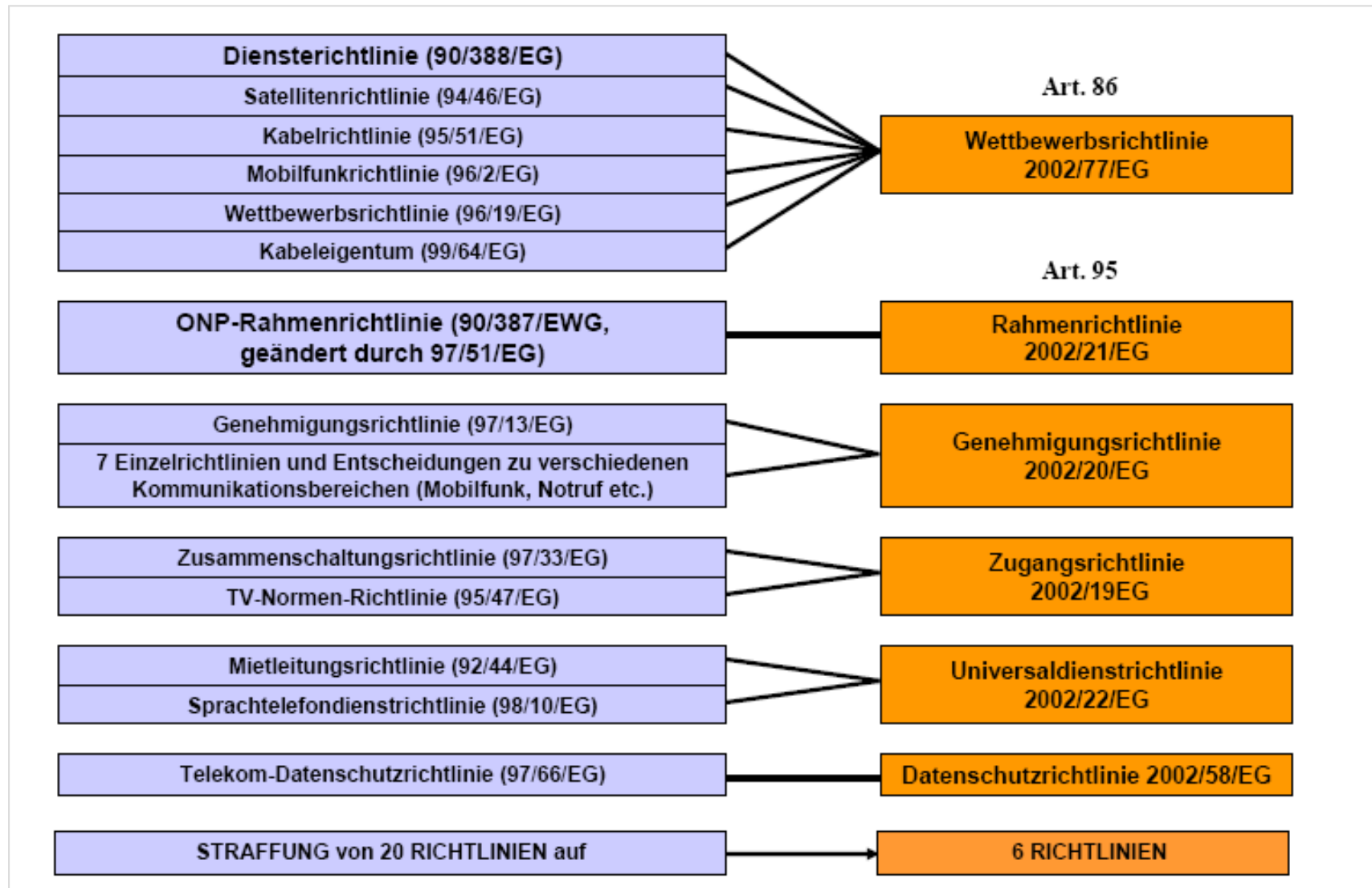


Europäischer Rechtsrahmen (2002)



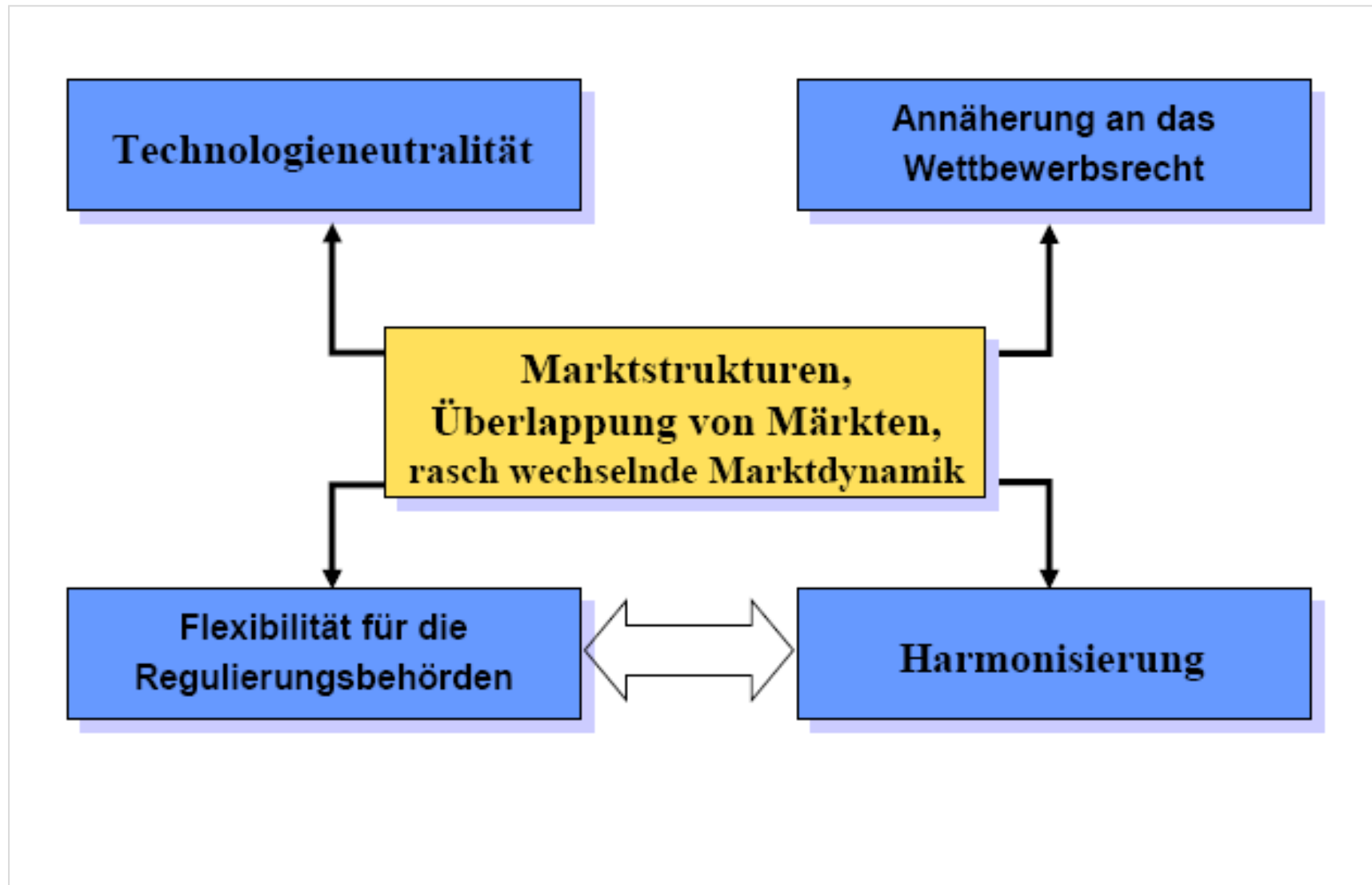


Europäischer Rechtsrahmen alt und neu



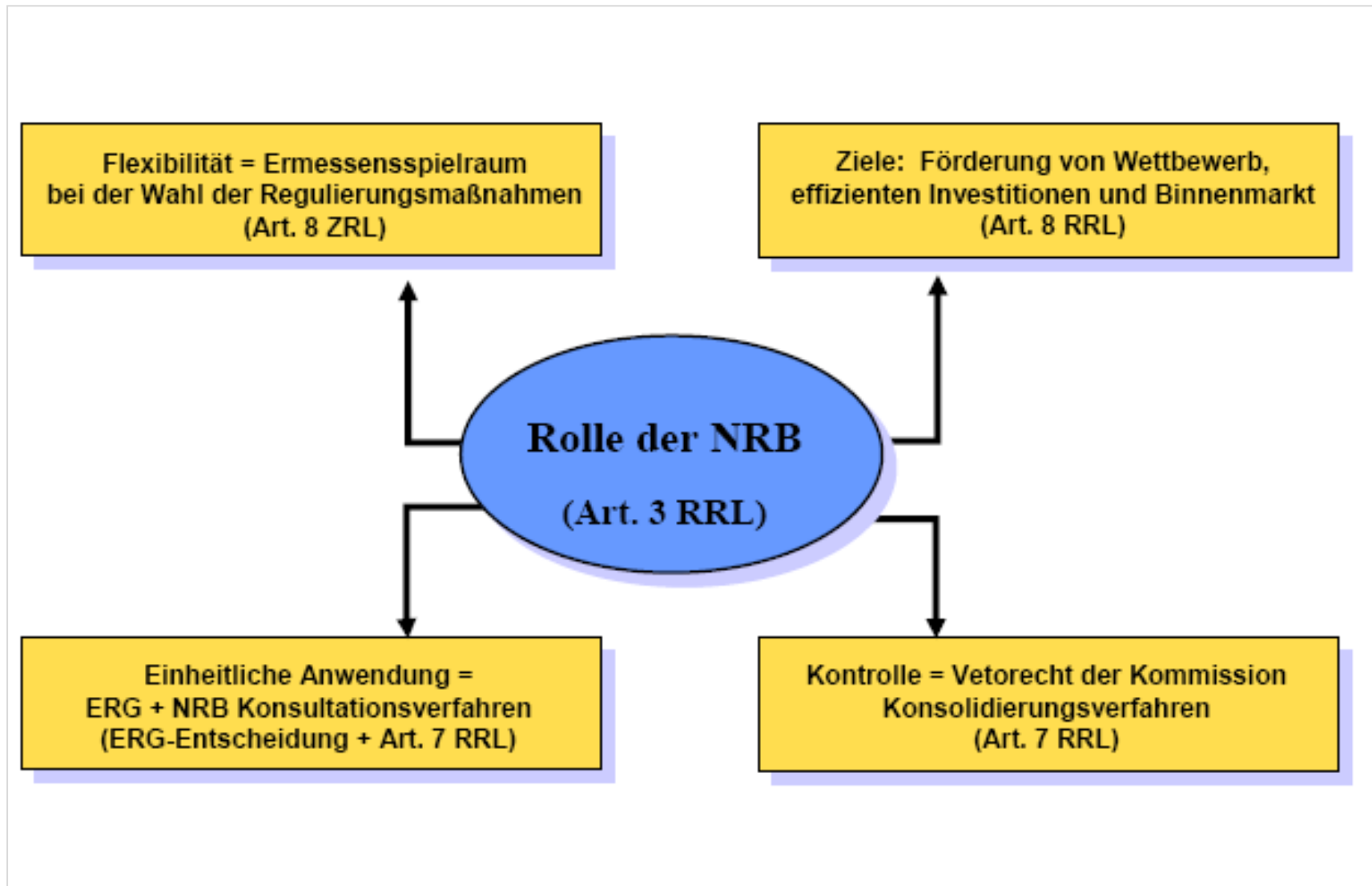


Grundsätze des Rechtsrahmens





Rolle der Regulierungsbehörde





Europäischer Rechtsrahmen alt und neu

